

Beiträge zur Lepidopterenfauna von Sta. Catharina, Süd-Brasilien.

Von Fritz Hoffmann, Jaraguá do Sul.

(Fortsetzung.)

Saturniidae.

Nachfolgende Liste enthält nur von mir selbst gefangene Arten, soweit sie sicher bestimmt sind. Alle *Syssphinx* (*Adelocephala*) mußte ich einstweilen beiseitestellen, da sie noch nicht sicher bestimmt werden konnten. Außerdem mußten noch bei den zwei Gattungen *Hylesia* und *Automeris* einige unsichere Stücke zurückgestellt werden.

I. Subfamilie: *Saturninae.*

1. *Rothschildia aurota speculifer* Wkr. Im September, Oktober, Dezember, Februar und März, immer einzeln in sehr großen Exemplaren am Licht. Die Raupen traf ich hier nicht, wohl aber im Januar in São Paulo an Rizinus. Sie müssen hier an anderen Pflanzen leben. Aus dem Staate São Paulo erhielt ich Puppen zweier Arten Hybriden = *speculizaba* Vogeler (*speculifer* ♂ × *orizaba* ♀) und einige Puppen von *orizaba* ♂ × *speculifer* ♀.
2. — *betis* Wkr. Während in Jaraguá eine große Form fliegt und scheinbar selten ist, kommt hier am Rio Laeiß und am Kamp eine Höhenform vor, die in der Färbung einer *orizaba lebeau* oder *roxana* gleichkommt. Aus dem Staate Rio de Janeiro erhielt ich typische gelborangefarbene *betis*. Solche kommen hier nicht vor. Die orange farbene Raupe¹⁾ unserer Höhenform (*hoffmanni* Vogeler) ist am Laeiß zeitweilig häufig und gesellig am Blutbaum (Pau de sangue, eine Croton-Art) vom Januar bis April zu finden. Die Falter schlüpfen nachts im Oktober bis Dezember; einzeln wieder im März, aber überliegend, nicht als Nachkommen der im Oktober bis Dezember geschlüpfen. *Betis* muß der *arethusa* Wkr. recht nahestehen, denn einmal kam zu einem eingesperrten ♀ von *betis* außer ♂♂ der gleichen Art auch ein ♂ von *arethusa*!
3. — *arethusa* Wkr. Nicht selten vom September bis Januar und März bis April. Die schwarze Raupe mit rotorangefarbenen Segmenteinschnitten an Anona gesellig (s. KRANCHERS ent. Jahrbuch 1935.)
4. *jacobaeae* Wkr. Nicht selten, einzeln am Licht und als einzeln lebende Raupe an Senecio. Falter im August, September, November, Dezember, Februar und Mai und einmal im Juni. Puppe nicht überliegend. Die frei lebende, im Senecio-Busch gut sichtbare Raupe ist sehr oft von Tachinen bewohnt.
5. — *erycina* Shaw. Sehr selten, am Jaraguá, so am 31. August

1) cf. KRANCHERS entomolog. Jahrbuch 1934, p. 102—106.

1930. Raupe nicht gefunden. Aus Santarem erhielt ich die Form *vinacea* Rothsch., die im Seitzwerk aus Südost-Peru angegeben ist.
6. — *hopfferi* Fldr. Aus Jaraguá, manchmal nicht selten in schönen großen Stücken. August, September.
7. — *splendidus* Beauv. Jaraguá selten. Nur ganz wenige Falter am Lichte im Orte, so im Oktober bis November 1934.
Abdomen subdorsal weiß längsgestreift!
(SEITZ, Bd. 6, Taf. 103 b.)
8. *Copaxa decrescens* Wkr. Nicht selten, meist im ♂ Geschlechte am Lichte September bis November und einzeln im März. Ein ♂ nahe der Form *rufinans* Schs. im März.
9. — *satellitica* Wkr. Eine seltenere Art, Jaraguá, September bis Oktober. Über *multifenestrata* H.-Schäff. kann ich leider nichts sagen. Es kommt mir vor, als hätten meine Falter dieser Art ähnlicher gesehen als der *satellitica*. Hier macht sich der Mangel einer eigenen Sammlung unangenehm bemerkbar, da ich gezwungen bin, die besseren gefangenen Falter abzugeben.
arpi Gschwandner, *draudti* Niepelt fand ich nicht, wohl aber eine einzelne
10. — *joinvillea* Sch. Jaraguá.
11. — *canella* Wkr. Selten in Jaraguá, auch die gelbe Form *flavina* Draudt.

Automeris Hbn.

12. *Automeris beckeri* H.-Schäff. Jaraguá und Laeiß, einzeln am Lichte und aus der Raupe; diese an Goyaben und Melastoma. Jaraguá, Falter im Juni, am Laeiß im Oktober bis November. Vorderflügel 59 mm (♂).
13. — *illustris* Wkr. Nächst *incisa* die häufigste Art. Überall vom Juli bis Februar. Hauptflugzeit im Oktober bis Dezember und wieder im Februar. Raupe polyphag an Laubhölzern.
14. — *melanops* Wkr. Einzeln als Raupe, überall im November und April, so z. B. 1 ♂ e. l. am 10. April 1932 (Laeiß).
SCHMITH meint, *euryopa* Mschl. wäre gute Art.
15. — *inornata* Wkr. Nicht selten, meist als Raupe e. l. im Juli, September und wieder im Februar. Die Falter sind viel größer als das im Seitzwerk (Taf. 110 a) abgebildete Exemplar.
16. — *janeira* Ww. (determ. SCHAUS). Im Mai in Jaraguá. Selten.
17. — *accuminata* M. & W. Selten, Jaraguá im September am Lichte.
18. — *nyctimene* Latr. Die schwarze Raupe mit lichtgelben Stacheln, an Carandiuba im Laeißtal, ist schwer zu erreichen. November e. l.
19. — *memusae* Wkr. (= *viridescens* Wkr.). Laeiß, Raupe schwarz mit gelben Stacheln, an Jacarandá, Inga. Falter e. l. Ende Oktober. Aus Blumenau erhielt ich ein ♂, bei dem die Augen auf den Hinterflügeln vollkommen fehlten = ab. *semicaeca* Schaus

(Journal of the Washington Academy of sciences Vol. 22, Nr. 6, 1932).

20. *Automeris gibbosus* Conte. Die schwarze Raupe mit gelben Stacheln an Adlerfarn häufig. Auch am Kamp. Falter im November und wieder Februar, März. Junge Raupe gesellig an den Spitzen der großen Farnbüsche.
21. — *heisleri* Jones (determ. SCHAUS). Ein großes ♀ im Mai. Jara-guá. (Fortsetzung folgt.)

Literarische Neuerscheinungen.

TURATI, Graf EMILIO, *Novità di Lepidopterologia in Cirenaica*. In: Atti Soc. Sci. Nat. 75 (Milano 1936). Die kleine Schrift bringt die Beschreibung und Abbildung von 5 neuen Heteroceren aus der Cyrenaica: 1 *Holcocerus*, 1 *Dyspessa*, 1 *Orgyia*, 1 Geometride und 1 Micro. Sie schließt sich an die zahlreichen Einzelpublikationen des gleichen Verfassers über die Lepidopterenfauna dieses Landstrichs an, dessen Durchforschung sich der Verfasser sichtlich ganz besonders angelegen sein läßt. Eine zweite Schrift

TURATI, Graf EMILIO e GEORGIO KRÜGER, *Contributi alla Fauna Cirenaica, Novità di Lepidopterologia* (Genua 1936), bringt eine weitere Anzahl von Neuheiten aus der gleichen Gegend in Wort und Bild. Wenn wir diesen Schriften, ebenso wie den früheren des rühmlich bekannten Verfassers ein ganz besonderes Interesse zusprechen, so geschieht dies vornehmlich darum, weil sich mit der Erforschung der Cirenaica eine seither recht störende Lücke in unserer Kenntnis des paläarktischen Gebiets schließt. Wir kennen die Falter Palästinas bereits seit langem, die Fauna Ägyptens ist in Umrissen bereits in der Fauna von ANDRES und SEITZ zusammengestellt, Mauretanien — d. i. das Gebiet von Tunis bis Marokko — ist durch OBERTHÜR und Lord ROTHSCHILD, gestützt auf eigene Ausbeuten und die von HAROLD POWELL u. a. bereits gut durchsucht, nur zwischen Tunis im Westen und Ägypten im Osten klaffte noch eine störende Lücke im Bilde, das wir uns vom Südrand des Mittelmeeres zu machen versuchten, die ausgefüllt zu haben das alleinige Verdienst Graf TURATIS und seiner treuen Helfer, vor allem G. KRÜGERS, ist. Das ist die Cyrenaica und die Libysche Wüste und es ist von größtem Interesse besonders für die spezialistisch auf das Paläarktikum eingestellten Lepidopterologen, die Übergänge von der mauretanischen zur ägyptischen Fauna jetzt verfolgen zu können. In der Sammlung des R. Ufficio di Agrario di Bengasi finden sich über 6000 Schmetterlinge aus der Cyrenaica in 700 Arten, von denen 300 Makro- und 400 Mikrolepidopteren. Bei der kurzen Zeit, seit welcher dort systematisch und intensiv gesammelt wird, steht zu erwarten, daß sich die Zahl der dort vorkommenden Arten noch um 2—300 erhöhen dürfte. 29 Arten dieser Sammlung sind Tagfalter, 40 Bombyces (+ Sphinges), 156 Noctuen und 78 Spinner. Die letzteren, die in Europa relativ viel besser vertreten sind, schmelzen in allen vegetationsarmen Gegenden, also auch in Libyen, zusammen und verschwinden in der Wüste noch vor der Grenze beginnender absoluter Tierleere. Diese Tierleere macht nach Süden hin der paläarktischen Fauna ein Ende. Von West nach Ost zieht sich ein breiter Länderstreif von Rio de Oro durch die absolut leeren Teile der Sahara, durch Nubien, Eritraea etwa bei Suakin, greift dann südlich von Djedda auf Arabien über, wo bei Sana noch die letzten Reste der Paläarktiker schwinden. Von da geht die tierleere Zone durch die absolut vegetationslosen Strecken der Wüste Dahna, um an deren östlichem Rande auf die ersten indoaustralischen Formen zu stoßen, die sich dann nach Karachi hin immer mehr an Stelle der äthiopischen setzen, die von Abessinien den Weg über Bab el Mandeb gefunden haben. Man sieht, wie sich die TURATISCHEN Untersuchungen als eine Art von Schlußstein in unsere Kenntnis der Südgrenze des afrikanischen Paläarktiks eingliedern.

D. A. SEITZ.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1936-37

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Fritz

Artikel/Article: [Beiträge zur Lepidopterenfauna von Sta. Catharina, Süd-Brasilien. \(Fortsetzung.\) 506-508](#)